

Klappentext

Als der kroatische Minister Milovan Zanic am 3. Juni 1941 erklärte: „Dies muss das Land der Kroaten und sonst von niemandem sein, und es gibt keine Methode, die wir als Ustascha nicht benutzen werden, um dieses Land wirklich kroatisch zu machen und von den Serben zu säubern.“, ahnten viele der im damaligen Kroatien lebenden Serben noch nicht, welche grausame Verfolgung ihnen seitens der Kroaten bevorstehen würde. Später wird man diesen Genozid, hier Serbozid, in die Liste der schlimmsten Völkermordverbrechen des 20. Jahrhunderts aufnehmen.

In Deutschland sind diese Verbrechen weitgehend unbekannt. Lag es daran, dass mit Tito, ein Kroat, die „Völkerverständigung“ und Aussöhnung der Volksgruppen Jugoslawiens nicht stören wollte, und somit eine konsequente öffentliche Aufklärung dieser Verbrechen unterblieb oder aber weil die katholische Kirche und damit der Vatikan zutiefst involviert waren, oder, weil es insbesondere nach 1990 nicht ins hier veröffentlichte Meinungsbild passt, Serben als Opfer darzustellen?

Dem Autor ist es gelungen, äußerst erschütternd, weil mit unmittelbaren und authentischen Zeugnisaussagen, genau jene Stimmung und Empfindungen sowohl von Opfern als auch Tätern wiederzugeben, die die Unfassbarkeit und Grausamkeit plastisch werden lassen, welche jenes Drittel Serben empfunden haben müssen, die den Häschern der Ustascha nicht entkommen konnten. Einer der Stellvertreter Pavelić, der Schriftsteller Mile Budak erklärte 1941 programmatisch: „Einen Teil der Serben werden wir umbringen, den zweiten Teil vertreiben und den Rest zum katholischen Glauben überführen und dadurch kroatisieren.“

Ernst Nolte: „Europa hat seit Jahrhunderten solche Glaubenskämpfe nicht mehr gesehen [...] Fast die Hälfte der Bevölkerung musste entweder zum Katholizismus konvertieren oder umgebracht werden. Und so wurde Kroatien während des Krieges in der Tat zu einer riesigen Taufkirche und zugleich zu einem gigantischen Schlachthaus.“

Der Autor über sein Buch: „den Toten eine Stimme geben.“

Dr. Djuro Zatezalo, geb. am 21. Juli 1931 in Donje Dubrave. Er promovierte zum Dr. rer. pol. am 1. Juli 1977 in Zagreb und veröffentlichte bisher fünfzehn Bücher sowie mehr als hundert wissenschaftliche Abhandlungen. Er war Begründer und langjähriger Vorsteher des Historischen Archivs Karlovac. Er sammelt, archiviert und veröffentlicht seit Jahrzehnten die Aussagen der Überlebenden des Serbozids 1941 - 1945.

Dr. Vladimir Umeljic, geboren 1951 in Belgrad. Studien der Zahnmedizin, Geschichte und Theologie in Belgrad und Frankfurt/Main. Veröffentlichungen zu Geschichte, Theologie, Philosophie, Sozialwissenschaften, Genozid- (Völkermord-) Forschung, Politologie, schöngeistiger Literatur, Ikonenschreiben, selbständige Bilderausstellungen. Er lebt seit 25 Jahren, jetzt als freier Autor, in Deutschland.

Inhaltsverzeichnis

Vladimir Umeljic:

Serbozid im „Unabhängigen Staat Kroatien“ 1941 – 1945	7
Djuro Zatezalo:	
Einleitung	77
Zeugnisse des Serbozids	81
Unterirdische Naturhöhlen und Schluchten als	
Massenmordtorte und Massengräber der Serben	357
Tabellarische Auflistung der Massenmordtorte	359
Danksagung	371